

Kommunalwahl 2014: Keine Stimme der „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA)!

Seit 2002 sitzt die rassistische „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ (BIA), eine Tarnorganisation verschiedener neonazistischer Gruppierungen, im Nürnberger Stadtrat. Bei der Kommunalwahl 2008 errang die BIA mit 3,3% der Stimmen sogar zwei Stadtratssitze. Der langjährige bayerische NPD-Landesvorsitzende Ollert erhielt damals Verstärkung durch den vorbestraften Neonazi Sebastian Schmaus. Neben der NPD war in den letzten Jahren also auch das neonazistische „Freie Netz Süd“ im Stadtrat vertreten.

Die BIA wird auch bei der Kommunalwahl im März 2014 wieder antreten. Wir fordern die Nürnbergerinnen und Nürnberger dazu auf, dieser rassistischen Ein-Themen-Gruppierung keine Stimme zu geben, denn:

- ❗ Die BIA stempelt Nürnberger Migrantinnen und Migranten immer wieder pauschal als „gewalttätig“ und „kriminell“ ab, macht sie für die schlechte Finanzsituation der Stadt Nürnberg verantwortlich usw., macht sie also zu Sündenböcken für gesamtgesellschaftliche Probleme.
- ❗ Die BIA hetzt immer wieder gezielt gegen Flüchtlinge, die unsere Hilfe benötigen. Sie versteigt sich sogar dazu, Flüchtlinge für Seuchen wie zum Beispiel EHEC verantwortlich zu machen.
- ❗ Die BIA argumentiert häufig im Rahmen einer menschenfeindlichen, völkischen Abstammungsideologie. Eingebürgerte Zuwandererinnen und Zuwanderer werden als „Fremde“ oder als „Paß-Deutsche Zuwanderer“ bezeichnet. Jüdinnen und Juden, die aus der ehemaligen Sowjetunion nach Nürnberg kommen, sind laut BIA „keine Volksdeutschen“. Umgesetzt, würde dies eine massive Einschränkung der Grundrechte für Millionen von Menschen bedeuten.
- ❗ Die BIA erklärt nicht nur Migrantinnen und Migranten, sondern zum Beispiel auch linke Einrichtungen sowie Nazigegnerinnen und Nazigegner zu ihren Feinden.

Die in unserer Gesellschaft gravierenden ungelösten Fragen von Armut und Reichtum bleiben seitens der BIA hingegen völlig unbeantwortet. Rassistische Hetze löst kein einziges soziales Problem. Ganz im Gegenteil lenkt sie von sozialen Fragen und von der Frage nach Arm und Reich grundsätzlich ab.

Großstädte sind weltweit Orte, an denen viele Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenleben. Nur Neonazis und RassistInnen erkennen diese Normalität nicht an. So versucht auch die BIA seit über zehn Jahren den Keil des offenen Rassismus in die Nürnberger Stadtgesellschaft zu treiben und das mit Hilfe städtischer Sitzungsgelder! Weit mehr als ein Drittel der Nürnberger erklärt die BIA so zu unerwünschten Personen, die sie am liebsten aus ihrer Heimat, aus ihrer Geburtsstadt vertreiben würde.

Lassen wir nicht zu, dass Nürnberg eine braune Stadt wird, in der die Menschen - wie bereits einmal - in Angst und Schrecken leben müssen.



Nürnberger Bündnis NAZI-Stopp

w w w . n a z i s t o p p - n u r n b e r g . d e

**Nürnberg ist eine weltoffene Stadt und soll es auch bleiben!
Schluss mit der rassistischen Hetze
im Nürnberger Rathaus!**

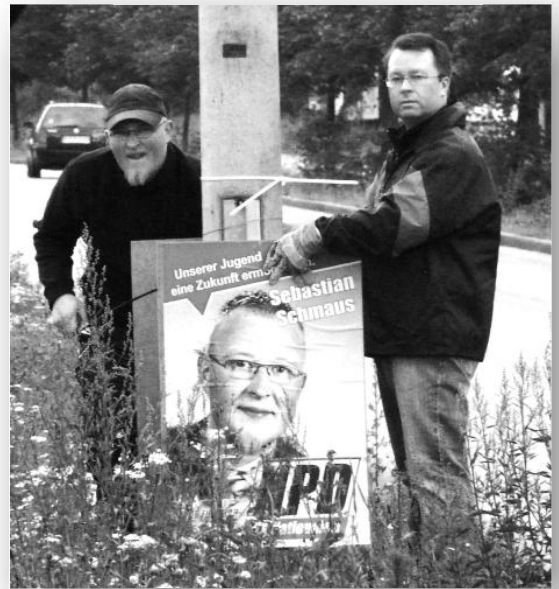
Wer sind die Aktivisten der BIA? Einige Highlights

Der 1960 geborene Ralf Ollert war bis 2012 bayerischer NPD-Landesvorsitzender. Ollert spielt seit etwa zwanzig Jahren eine wichtige Rolle bei der Organisation der extrem rechten Szene. In den Jahren 1994 und 1995 war er jeweils mindestens einmal als Redner einer NPD-Veranstaltung im damaligen NPD- und Neonazi-Treffpunkt "Tiroler Höhe" (Stadtteil Hasenbuck) angekündigt. Im Zuge der Aufarbeitung der NSU-Verbrechen kam heraus, dass die Telefonnummer dieser ehemaligen Nürnberger Gaststätte auf einer Kontaktliste des späteren mutmaßlichen NSU-Terroristen Uwe Mundlos stand. Am 18. Februar 1995 wurde Uwe Mundlos von der Polizei kontrolliert, nachdem er eine Neonazi-Veranstaltung in der "Tiroler Höhe" besucht hatte. Wer diese Veranstaltung organisiert hatte, ist noch unklar.

Im Jahr 1997 marschierte Ollert bei einer Neonazi-Demonstration in Neuhaus am Rennweg (Thüringen) in der Nähe von Beate Zschäpe und anderen Neonazis aus dem späteren NSU-Umfeld. Zufall? Er kandidiert auf Platz 1 der BIA-Liste.

Auf Platz 2 der BIA-Liste kandidiert der Nürnberger Straßenbahnfahrer Fridrich Luft. Luft ist bereits negativ durch extrem rechte Äußerungen an seinem Arbeitsplatz bei der VAG aufgefallen.

Die BIA ist die Liste mit den ältesten BewerberInnen in Nürnberg: Die Hälfte der KandidatenInnen der BIA wurde schon zu Zeiten des Hitler-Faschismus geboren



Sebastian Schmaus (im Bild links) war von 2008 bis zur Kommunalwahl 2011 BIA-Stadtrat. Er war in dieser Zeit bei vielen Aktionen des militanten Neonazinetzwerks „Freies Netz Süd“ dabei. Mehrmals wurde er gerichtlich verurteilt, u.a. wegen Alkoholausfällen, Sachbeschädigung und Verstoß gegen das sog. Kunsturhebergesetz. Er kandidiert nun nicht mehr für die BIA.

Aufklärungs- und Diskussionsveranstaltungen zur BIA:

Fr, 21.02.2014, 19:30 Uhr: St. Leonhard - Villa Leon, kleiner Saal, Philipp-Koerber-Weg 1, Nürnberg

Mo, 24.02.2014, 19:30 Uhr: Langwasser - Hans-Schneider-Haus der AWO, Salzbrunner Straße 32, Nürnberg



Mi, 05.03.2014, 19:30 Uhr: Werderau - Gaststätte "Schnitzelparadies", Maiacher Straße 4, Nürnberg

Mi, 12.03.2014, 19:30 Uhr: Steinbühl - Junge Stimme/ DIDF, Wiesenstraße 86, Nürnberg



ReferentInnen: Timo Müller, Birgit Mair, Ulli Schneeweiß

Keine Anmeldung erforderlich. Eintritt frei.

Einlassvorbehalt: Die Veranstalter behalten sich gem. § 6 VersG / Art. 10 BayVersG vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die neonazistischen Organisationen angehören oder der extremen rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch antisemitische, rassistische oder nationalistische Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren.

Das Nürnberger Bündnis Nazistopp arbeitet seit 2008 als unabhängiger Zusammenschluss von Privatpersonen und zivilen Organisationen. Arbeit gegen Nazis kostet Geld. Bitte spenden Sie: Max Gnugesser-Mair, Stichwort "Nürnberger Bündnis Nazistopp": Postbank Nürnberg, BIC: PBNKDEFF, IBAN: De85760100850170678857